

Halten wir **Umschau** in unsrer engern oder weitem Heimat! Hat unser Vaterland jemals solche Zeiten gehabt wie jetzt, wo man so viel Sicherheit genießt? Wann hat man so mild und menschlich selbst im Verbrecher den Menschen geehrt? Wann wurden Recht und Gerechtigkeit so streng und menschenfreundlich gehandhabt? Wann hatte man so viele treffliche Schulen, den Geist und das Herz in der Jugend zu bilden, die Anlagen zu entwickeln, nützliche Kenntnisse zu sammeln, sich zu allen Lagen des Menschenlebens vorzubereiten, um den künftigen Lebensberuf wählen zu können? Wann hat man sich früher so sehr der Armen und Dürftigen angenommen? Wann gab es so viele schöne Beweise von uneigennütziger Unterstützung im verborgenen? — Vergleichen wir dann mit der alten Staatsform die neue! Welch demokratischer Art sind doch viele von den Grundsätzen, die im heutigen Staatsleben Geltung erlangt haben, z. B. bei der Rechtsprechung in Strassachen durch Volksgenossen, bei der Selbstverwaltung der Gemeinden, bei der Mitwirkung des Volkes durch seine Vertreter an der Gesetzgebung u. a. m.! Welch weise Anstalten sind errichtet, um dem Unglück zu wehren, wenn die Flamme droht, des Bürgers Habe zu verzehren! Wie menschenfreundlich nimmt sich der Staat der verlassenen Waisen, der Kranken, des schwachen Alters, selbst der Fremdlinge an! Wie duldsam werden den verschiedenen Religionsparteien gleiche Rechte gestattet!

Vortrefflich ist auch heutzutage die Versorgung mit Lebensmitteln und Brennstoffen, dank der großartigen Entwicklung des Verkehrswesens. Und wenn jemand am Abende die Petroleumlampe anzündet oder den elektrischen Ausschalter umdreht, um die elektrische Lampe zum Leuchten zu bringen, da denkt er wohl selten daran, welche Vorzüge das heutige Beleuchtungswesen gegen das frühere hat. Die Augen hieße es auch verschließen, wollte man nicht die wohlthätige Wirkung der Maschinen erkennen. Unendlich groß sind die Fortschritte, die man mit ihnen bewirkt oder vorbereitet hat, und zwar nicht nur in dem Bereiche der wirtschaftlichen Gütererzeugung, sondern auch in jenem des geistigen und sittlichen Lebens und Schaffens. Indem die Maschinen, hier die Stelle der Lasttiere, der Sklaven und der sonst zu härtester Körperanstrengung verurteilten ärmeren Arbeiterschichten vertretend, durch die ungeheure Menge der von ihnen leicht und wohlfeil erzeugten Gegenstände allen Bedürfnissen in reichem Maße Befriedigung bieten und durch niedrigen Preis der Gebrauchsmittel auch dem Ärmsten erlauben, sich das Leben angenehm und bequem zu machen, demnach aber den sogenannten materiellen Genuß und Reichthum des Volkes unermesslich erhöhen, rufen sie dort die Bedingungen des höhern menschlichen Lebens ins Dasein und bewirken im Reiche der edlen Bildung Erfolge, die früher auch nur für möglich zu halten, das kühnste Spiel der Einbildungskraft nicht gewagt hätte. Was haben die Dampfmaschinen allein, in ihrer Anwendung auf die Industrie und den Wasser- und Landverkehr, geleistet für die erleichterte Verbindung der Menschen und Nationen, dann im Verein mit Buchdruck, Zeitungswesen, Post, Telegraphie und Telephonie für den geistigen Verkehr, für die Allgemeinmachung nützlicher Kenntnisse, für die schnelle und gegenseitige Mitteilung von Gedanken, Gefühlen und Entschlüssen, mittelbar, also auch für den Schirm der Freiheit und des Rechts mehr, in etwa zwei Menschenaltern mehr, als ohne sie selbst im Laufe von vielen Jahrhunderten zustande zu bringen möglich gewesen wäre!\*)

\*) Nach Reichenbachs Lexikon.